

Bote

**DER PRO EIGENTHAL
SCHWARZENBERG**



Pro Eigenthal
Schwarzenberg



Inhalt

- 4** Wechsel im Vorstand
- 5** Unsere Sponsoren
- 6** Neuer Wanderweg Holderchäppeli – Eigenthal
- 8** Unterhalt der Wanderwege
- 9** Neue Schneeschleuder
- 10** Pferdetaxi Eigenthal
- 12** Textilien - Sticken - Drucken im Eigenthal:
alles aus einer Hand
- 13** Webcams
- 14** Langlauf
- 15** Die Steinbockkolonie am Pilatus

Impressum

Redaktion Käthy Fähndrich, Philippe Hool, Willy Wobmann

Satz ASiNUS Gestaltung, Schwarzenberg

Druck beagdruck, Emmenbrücke

Titelbild Langlaufloipe beim Buechstäg

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg zählt über 1300 Mitglieder: Dank Ihrer Unterstützung können wir eines der wichtigsten Naherholungsgebiete der Stadtregion Luzern erhalten und gestalten. Einen Einblick dazu vermittelt Ihnen die neuste Ausgabe dieses Boten.

- Im Juni erfolgte die offizielle Eröffnung des neuen Wanderweges zwischen dem Holderchäppeli und dem Eigenthal. Dieser Weg kann mit anderen Wanderungen optimal kombiniert werden.

- Wanderwege leiden unter Naturgewalten. Jährlich müssen zahlreiche Wegabschnitte saniert werden.

- Besucher von Feuerstellen schätzen saubere Orte. Winterwanderer freuen sich über gut gepfadete Wanderwege. Seit einem Jahr steht uns ein neuer Traktor zur Verfügung.

- Ideenreiche Eigenthaler: geniessen Sie eine Fahrt mit dem Pferdetaxi oder lesen Sie den Bericht eines jungen Unternehmers, der die Textilfirma «Schwägi» gegründet hat.

- Für die kalten Wintertage haben wir vorgesorgt: die neue Wintermütze der Pro Eigenthal Schwarzenberg kann ab sofort bestellt werden.

- Schliesslich stellen wir einen nicht unbekanntenen König vor, der sich in unserer Gemeinde heimisch fühlt: den König der Alpen. Wer als Wanderer im Gebiet zwischen Pilatuskulm-Widderfeld-Stäfeliflue unterwegs war, hat ihn auch schon gesehen: den Steinbock.

Für Ihre Treue zur Pro Eigenthal Schwarzenberg danken wir Ihnen herzlich.

Philippe Hool

Vorstandsmitglied Pro Eigenthal Schwarzenberg

Wechsel im Vorstand

Carmen Müller-Bachmann und Monika Vogel-Burri sind an der GV 2013 als langjährige Vorstandsmitglieder zurückgetreten.

Carmen trat 2006 in den damaligen Verkehrsverein Schwarzenberg (VVS) ein. Als Aktuarin schrieb sie mindestens sieben Protokolle pro Jahr, also rund 50 in ihrer gesamten Amtszeit. Dazu erledigte sie Sekretariatsarbeiten: In all den Jahren durfte sie hunderte von Wander- und Bikekarten, Ansichtskarten und T-Shirts versandt haben. Ausserdem betreute sie die Mitgliederdatei des Verkehrsvereins und organisierte den Stand am Herbstmarkt sowie die 1. Augustfeiern.

Monika wurde an der GV vom 5. Juni 2009 ebenfalls als Vorstandmitglied in den damaligen Verkehrsverein Schwarzenberg gewählt. Ihre Hauptaufgabe bestand in der Organisation des Herbstmarktes. Sie pflegte intensiven Kontakt zu den Ausstellern und organisierte das Unterhaltungsprogramm. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Betreuung der Bikewege, die sie jährlich kontrollierte. Beim VVS war sie zudem zuständig für die Weihnachtsbeleuchtung und Dorfbeflaggung. Speziell daran war, dass das Waschen und Bügeln der Flaggen dazu gehörte!

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg dankt Carmen und Monika für ihren jahrelangen Einsatz und ihre wertvolle Zusammenarbeit, wünscht beiden alles Gute für die Zukunft und freut sich natürlich, sie weiterhin an unseren Anlässen begrüssen zu dürfen.



Pro Eigenthal
Schwarzenberg

Sonja Fluder neue Aktuarin

Der Vorstand der Pro Eigenthal Schwarzenberg hat sich überlegt, mit wem die entstandene Lücke geschlossen werden könnte. Der Wunsch bestand darin, die frei werdende Stelle wieder mit einer Frau zu besetzen.

Er freut sich nun sehr, eine Person gefunden zu haben, die sich dem Schwarzenberg und Eigenthal sehr verbunden fühlt, in Schwarzenberg aufgewachsen und bereit ist, diese Arbeit zu übernehmen. An der Generalversammlung vom 8. Mai 2013 wurde Sonja Fluder einstimmig und mit grossem Applaus als neue Aktuarin gewählt.

Der Vorstand heisst Sonja herzlich willkommen!



Carmen Müller-Bachmann



Monika Vogel-Burri



Sonja Fluder



Unsere Sponsoren

Der Regionalplanungsverband Luzern, dem 21 umliegende Gemeinden angehören und sich heute LuzernPlus nennt, hat den Erholungsraum Eigenthal jahrelang mit 30 000 Fr. unterstützt. In den Jahren 2013 und 2014 werden je 15 000 Fr. ausbezahlt. Ab 2015 erfolgen keine automatischen Zahlungen mehr. Stattdessen sollen nur noch auf Antrag und projektbezogen (z.B. für wichtige Investitionen) Beiträge gesprochen werden.

Umso mehr freut es uns, dass sich zwei Sponsoren, die **Kurt Steiner AG / BMW Luzern** und das **Ärztzentrum Malters**, spontan zu namhaften freiwilligen Beiträgen entschlossen haben.

Die Kurt Steiner AG / BMW Luzern unterstützt den Langlaufbetrieb und markierte ihre Präsenz bereits letzten Winter mit ihren 3 BMW-Fahnen beim Kontrollhäuschen an der Langlaufloipe. Käufer von Tageskarten oder Langlaufpässen wurden dort durch kleine Präsente überrascht. Die einen erfreuten sich der

scharfen Pfefferminztabletten, die anderen schätzten die praktischen Taschentücher. Auch diesen Winter sind Besucher des Eigenthals herzlich willkommen, beim Kontrollhäuschen vorbeizuschauen!

Wer in Schwarzenberg auf dem Vita Parcours unterwegs ist, entdeckt beim ersten und letzten Posten das Logo des Ärztezentrum Malters. Während die Zürich Versicherung alle drei Jahre die Geräte gratis kontrolliert, werden sämtliche übrigen Aufwendungen durch den Beitrag des Ärztezentrums gedeckt. Dazu gehören die laufende Pflege der Parcours-Strecke, Ränder mähen, Laub entfernen, Sträucher zurückschneiden, Sturmholz wegräumen, den Rastplatz beim Sandweg säubern oder den Parkplatz instand halten.

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg bedankt sich bei beiden Sponsoren für die finanzielle Unterstützung ganz herzlich!



Neuer Wanderweg Holderchäppeli – Eigenthal

Am 15. Juni 2013 folgten über 80 Personen der Einladung der Pro Eigenthal Schwarzenberg zur Eröffnung und anschliessenden Begehung des neuen Wanderweges vom Holderchäppeli zum Fuchsbüel im Eigenthal. Präsident Ueli Spöring bedankte sich in seiner Eröffnungsansprache bei den Grundstückbesitzern für ihre Einwilligung – diese war nämlich Voraussetzung für die Umsetzung des neuen Weges.

Die Planung und Bauorganisation für den neuen Wanderweg übernahm Martin Lipp. Ihm zur Seite stand seine Arbeitsgruppe bestehend aus Hansueli Amrein, Xaver Bolzern, Hansruedi Lipp und Godi Ottiger. Unterstützt wurden die Wanderwegbauer durch die Caritas im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms sowie durch Asylanten des ehemaligen Bundeszentrums Eigenthal. Der Aufwand betrug rund 1000 Arbeitsstunden.

Die offizielle Eröffnung, die Durchschneidung des roten Bandes, durfte die

erfolgreiche junge Langläuferin aus dem Eigenthal, Nadine Fährndrich, vornehmen. Anschliessend lud Ueli Spöring zur gemeinsamen Begehung ein. Am Schluss der Wanderung rundete ein feiner Apéro bei der Rossbaracke Fuchsbüel die feierliche Eröffnung ab.

Eckdaten

Start: Holderchäppeli

Ziel: Fuchsbüel im Eigenthal (beim Eigenthalerhof)

Wanderzeit: ca. 1 Std.

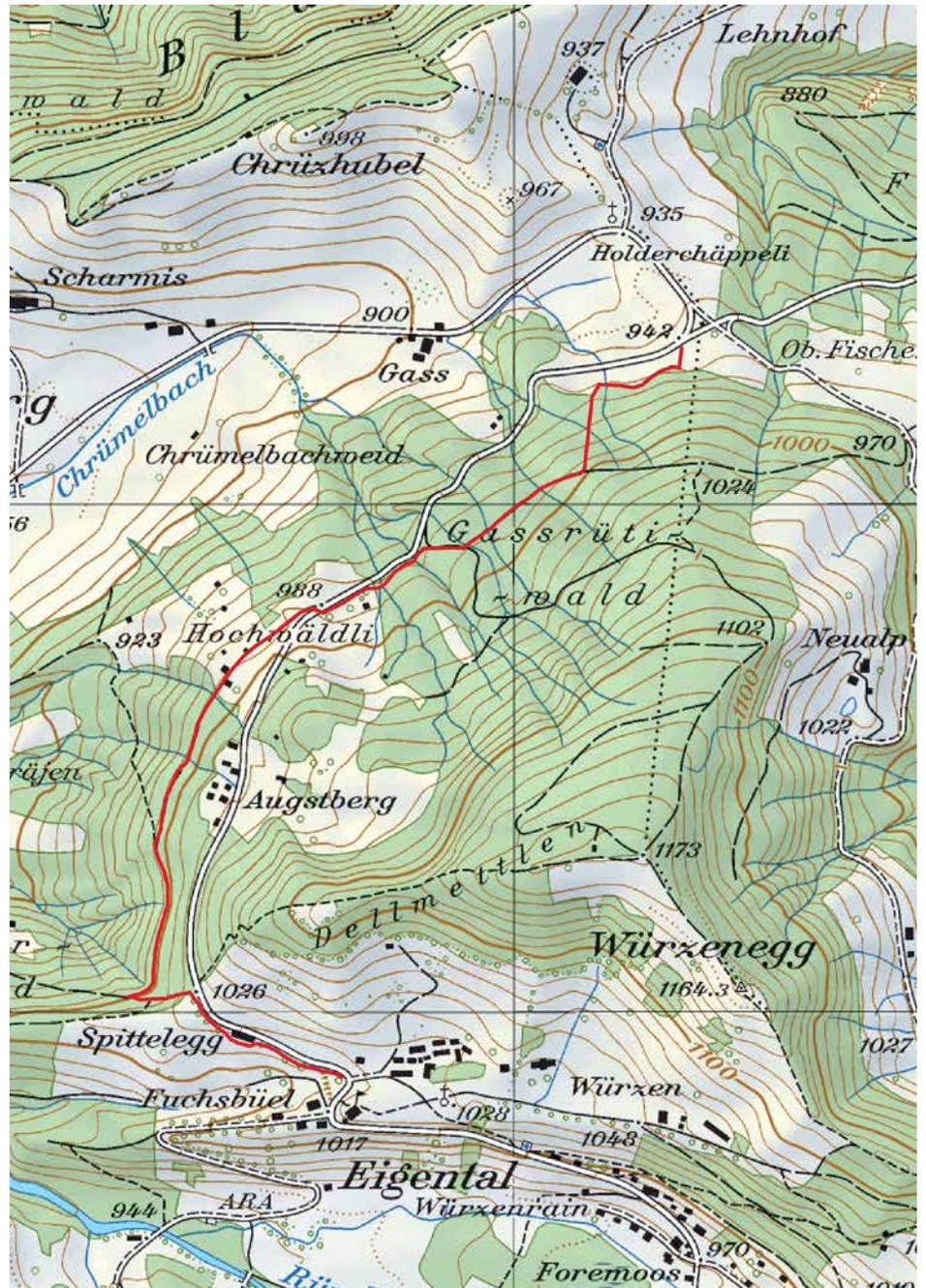
Höhenmeter: ca. 100 m

Route

Der Weg wurde parallel zur Gemeindestrasse angelegt und befindet sich mehrheitlich im Wald. Zwischendurch erhalten Sie grossartige Weitblicke ins nahe Mittelland, Richtung Schwarzenberg oder Napf und natürlich auf die nahe Pilatuskette. Geniessen Sie diese schönen Aussichten auf einem der zahlreichen Ruhebänkli! Sie erreichen den neuen Weg bequem mit dem Postauto, die Haltestellen befinden sich unmittelbar an dessen Anfang und Ende. Beim Holderchäppeli folgen Sie dem Wegwei-

Anlässlich der Eröffnung interviewt Ueli Spöring die Eigenthaler Nachwuchslangläuferin Nadine Fährndrich.





ser «Spittlegg / Eigenthal» und begeben sich in südwestlicher Richtung über eine Wiese zum nahe gelegenen Gassrütliwald. Der Weg führt Sie kurz dem Waldrand entlang, bevor Sie in den Wald eintauchen und die ersten Höhenmeter bewältigen müssen. Im Gebiet des Hochwäldli wird die Gemeindestrasse überquert. Es folgt nun ein flaches Wegstück im Guberwald, das entlang einer Wasserleitung

angelegt wurde. Nach dem Aufstieg zur Spittlegg haben sie die gesamten 100 Höhenmeter dieser Wegstrecke geschafft. Dort verlassen Sie den Wald und befinden sich in wenigen Minuten beim Fuchsbüel im Eigenthal. Hier können Sie Ihre Wanderung über den Chrägütsch zurück zum Holderchäppeli fortsetzen oder die Heimreise mit dem Postauto antreten.

Unterhalt der Wanderwege

Das weiträumige Wanderwegnetz erfordert alljährlich eine zeitaufwendige Pflege und zahlreiche Sanierungen. Ausserdem fehlen an verschiedenen Orten, z.B. im Gebiet Regenflüeli-Studberg-Ochs, geeignete Zufahrtswege. Dies hat zur Folge, dass sämtliche Arbeitsgeräte wie Motorsäge, Schaufel, Pickel usw. zu Fuss transportiert werden müssen. Wer schon einmal mit einem leichten Rucksack zum Studberg aufgestiegen ist, ahnt, was hier die Wanderwegbauer leisten.



Foto 1

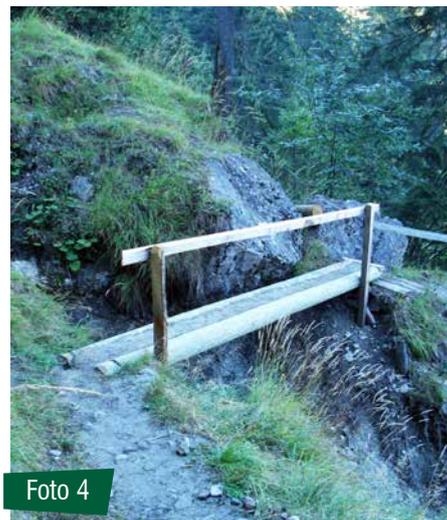


Foto 4

Zu den laufenden Unterhaltsarbeiten gehören vor allem:

- Ränder mähen (Foto 1: zwischen Haseleggstäg und Schirgen)
- Sträucher zurückschneiden
- Wege entlauben
- Quergänge verstärken (Foto 2: beim Hüenerhubel)
- Treppen erneuern (Foto 3: beim Studberg)
- Brücken sanieren (Foto 4: zwischen Rosenboden und Gumm)
- Sitzbänke erneuern (Foto 5: nördlich Trochenmattegg)
- Neue Stangen für Wegweiser einbetonieren (Foto 6: bei der Sipo-Hütte)

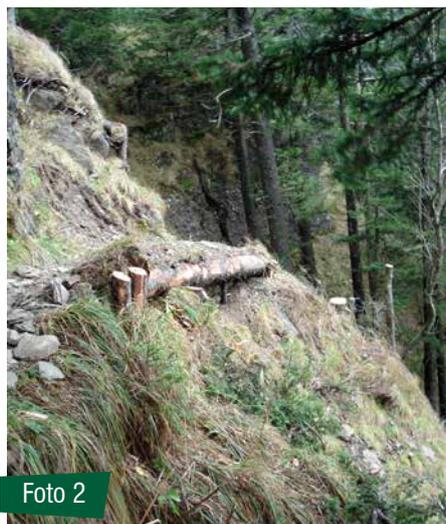


Foto 2

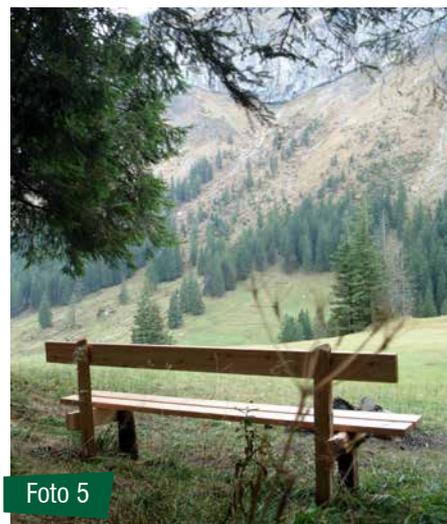


Foto 5

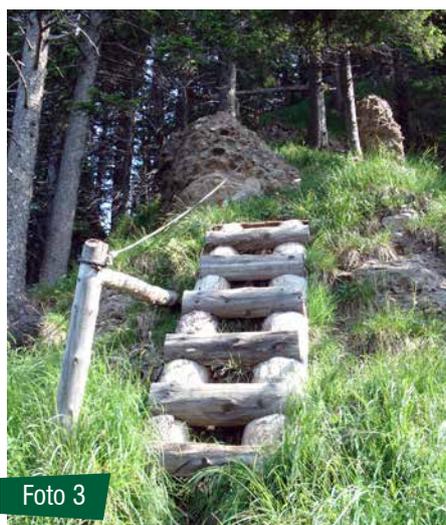


Foto 3



Foto 6

Neue Schneeschleuder

Am 12. Dezember 2012, einem bitterkalten Wintertag, traf die neue Schneeschleuder im Eigenthal ein. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Winterfahrzeug, sondern um einen Traktor sowohl für den Winter- wie auch Sommerdienst.

Als Ersatz für die über 30 jährige Eigenthaler Schneeschleuder suchte die Pro Eigenthal Schwarzenberg ein Fahrzeug, das sinnvollerweise ganzjährig und auch auf schmalen Wegen eingesetzt werden kann. Der neu erworbene, 1660 kg schwere Traktor erfüllt diese Bedingungen. Mit einer Breite von 1.2 Metern, der angebauten Schneefräse und Heckschaufel kommt er somit nicht nur im Winter, sondern das ganze Jahr hindurch vielseitig zum Einsatz.



Im Winter wird das neue Fahrzeug durch Hans Peter Lipp bedient. Im Vergleich zu früher, als er die alte Schneeschleuder zu Fuss führen musste, ist Hans Peter dank der heizbaren und geschützten Kabine nicht mehr der Kälte oder dem durch die Fräse herumwirbelnden Schnee ausgesetzt. Diesen Komfort schätzt er nicht zuletzt auch auf dem langen Weg über den Chrägütsch bis hinunter zur Schiltalp. Das Bereitstellen der Eigenthaler Winterwanderwege dauert jetzt noch rund 3 Stunden, mit der alten Schneeschleuder waren es früher viereinhalb bis fünf Stunden.

Bei Bedarf werden folgende Winter-Wanderwege regelmässig gepfadet:

- Parkplatz Gantersei - Unterlauelen (Brücke)
- Sonnhalde - Würzenrain - Kirche
- Würzenalp - Waldweg Richtung Sonnhalde
- Würzenalp - Chrägütsch - Schiltalp
- Chrägütsch - Sonnhalde - Parkplatz Gantersei

In der restlichen Jahreszeit dient der Traktor hauptsächlich der Kehrrichtensorgung. Im Frühling wird vorne die Schneefräse abgebaut und hinten die Heckschaufel montiert. Der Chauffeur wird ebenfalls ausgewechselt: Martin Lipp steigt vom Loipenfahrzeug auf den Traktor um. Er übernimmt die wöchentlichen Leerungen der Abfalleimer und Robidogs. Auf seiner rund dreistündigen Tour säubert er gleichzeitig die zahlreichen Rastplätze und Spielwiesen dem Rümli entlang und bis hinauf auf Delmetten.

Nach einer intensiven Testphase im Eigenthal könnte das neue Fahrzeug auch im übrigen Gemeindegebiet von Schwarzenberg eingesetzt werden.

Pferdetaxi Eigenthal

Wer in letzter Zeit im Eigenthal unterwegs war, ist bestimmt schon mal dem Pferdetaxi begegnet. Seit einem Jahr fahren wir unsere Gäste durchs Eigenthal.

Sabine und Martin Lochstampfer mit den Töchtern Imelda und Soraya wohnen seit 1996 im Würzenrain im Eigenthal. Seit Februar 2012 sind wir im Besitz von zwei Schwarzwälder Kaltblutpferden. Die Pferde sind im Buchsteg bei Bernhard Zemp eingestallt.

Die beiden 5-jährigen Schwarzwälder Fuchse, wie die Pferde auch genannt werden, heissen Petra und Merlin und kommen aus einer grossen Zucht in Aach/Linz oben am Bodensee.

Der Schwarzwälder Fuchs ist eine alte Pferderasse, die auf das Mittelalter zurück geht und die insbesondere für die schwere Waldarbeit unter ungünstigen Bedingungen im Schwarzwald gezüchtet wurde. Genügsamkeit und Gutmütigkeit zeichnen die langlebigen, zähen Schwarzwälder Fuchse aus. Sie mussten sich in ihrer ursprünglichen Heimat bei unregelmässiger und harter Arbeit sowie begrenztem Futter- und Raumangebot im harten Winter des Südschwarzwaldes bewähren. Petra und Merlin fühlen sich

daher wohl in der hügeligen Eigenthaler Landschaft.

Die Geschirre, mit denen wir fahren, wurden für unsere Pferde nach Mass hergestellt. Sie wurden in der Tradition, wie man sie im Schwarzwald fährt, von einem Sattler gefertigt, der seine Werkstatt in vierter Generation führt und noch solides Handwerk betreibt.

Bei schönem Wetter fahren wir mit unserer Wagonette. Sie ist leicht und wendig



und bietet Platz für 4 bis 6 Personen. Sie hat aber kein Dach.

Unsere Gäste fahren wir meistens im «Kremser», der aus Norddeutschland stammt. Der Name kommt von einem Simon Kremser, der als erster in Deutschland von der Regierung die Erlaubnis bekommen hatte, in Berlin solche Gefährte einzusetzen, um gegen Entgelt Leute zu transportieren. Er gilt daher als Erfinder des öffentlichen Personennahverkehrs. Unser Kremser hat bequeme Polstersitze und einen Tisch in der Mitte und bietet maximal 15 Personen Platz. Er lässt sich rund herum schliessen und im Winter beheizen.

So bietet der Kremser uns und unseren Gästen viele Möglichkeiten:

- **Als Pferdetaxi:** wenn wir unsere Gäste zum Restaurant Unterlauelen fahren oder sie, auch zu später Nachtstunde, wieder abholen. Um ihnen die Fahrt zu verkürzen, servieren wir dabei gerne etwas zu trinken, einen Snack zum Knabbern oder auch einen schönen Apéro mit einem Käse-/Fleisch-Plättli.
- **Für Kutschfahrten** im geschmückten Wagen bei Hochzeiten oder Geburtstagen.
- **Für Raclette-/Brunch-Fahrten:** Neu bieten wir in unserem Kremser eineinhalb- bis zweistündige Fahrten an, während denen wir unsere Gäste mit einem feinen Raclette oder einem reichhaltigen Brunch verwöhnen: bei der Musik des Hufgeklappers zieht langsam die wunderschöne Landschaft des Eigenthals an den Fenstern vorbei.



• **Neu bieten wir auch Pauschalarrangements** in Zusammenarbeit mit «Vivatrail» (www.vivatrail.ch) an. Zum Beispiel nach einem Sonntagsbrunch in der Kutsche eine Schneeschuhtour. Oder wir holen unsere Gäste nach einer Schneeschuhtour mit der Kutsche ab und servieren auf der Heimfahrt ein Raclette. Es gibt viele Ideen.

Seit September haben wir einen Standplatz vor der Jesuitenkirche in Luzern von wo aus wir Stadtrundfahrten anbieten. Auch hier verschönern wir unsern Gästen nach Wunsch die Fahrt mit einem Apéro, Plättli, Raclette oder einem Sonntagsbrunch.

Während der Weihnachtszeit werden wir Abendfahrten durch die adventlich geschmückte Luzerner Altstadt anbieten.

In den Herbstferien haben wir beide, Sabine und Martin, das Fahrerbrevet gemacht. Obwohl in der Schweiz nicht notwendig, war es eine fundierte Ausbildung

und stellt unser Unternehmen zusammen mit einer guten Betriebshaftpflichtversicherung auf ein solides Fundament. So sind wir gerüstet und offen für weitere (verrückte?) Unternehmungen. So wie unser Sommer-Projekt, als wir mit unseren Pferden die Tremola, die alte Gotthardstrasse, fuhren. Schon die Anfahrt mit Traktor, Pferdeanhänger und Kutsche war abenteuerlich. Die Fahrt dann von Airolo bis zum Gotthardpass war ein einmaliges Erlebnis.

Nun freuen wir uns auf den Winter. Die Pferde mit Pferdeglöcken geschmückt, durch die tief verschneite Stille des Eigenthals zu fahren, vorbei an den Langläufern, gibt das Gefühl in einem noblen Wintersportort zu sein. Das Pferdetaxi ist dann selbstverständlich auch im Einsatz, wenn es sein soll auch mal mit Schneeketten.

Viele Informationen und Fotos, auch von unserer Gotthard-Tour, finden Sie auf unserer Website www.pferdetaxi-eigenthal.ch.

Textilien - Sticken - Drucken im Eigenthal: alles aus einer Hand

Im Jahr 2005 gründete der Inhaber Ueli Schwägler das kleine Unternehmen in Malters und zog 2007 in das Gebäude am Würzenrain 34 ins wunderschöne Eigenthal – mit kurzen Wegen zu Stadt und Land.

Da, wo bis Ende Januar 2000 noch die Eigenthaler Poststelle ihren Standort hatte, betreiben heute Ueli und Nicole Schwägler-Lipp ihr kleines Dienstleistungs- und Handelsunternehmen. Sie bieten ihren Kunden ein umfassendes Angebot an allen möglichen Textilien und den dazugehörigen Veredelungen wie Sticken und Drucken.

Textilien wie T-Shirts, Sweatshirts, Arbeitsbekleidung, Softshell-Jacken, Cap's und vieles mehr werden von Schwägi, so der Name des Unternehmens, zum Kauf angeboten und nach Kundenwunsch veredelt. Im Zentrum der Veredelung stehen die Textilstickerei mit modernsten Stickmaschinen sowie der Transferdruck in verschiedenen Ausführungen.

Sticken

Dauerhaft und edel - das sind wohl die wichtigsten Attribute der Textilstickerei! Sei es als Direktstickerei, als Aufnäher oder als Applikation - die Möglichkeiten, die die computergesteuerten Stickmaschinen und die spezielle Stickerei-Software bieten, sind fast grenzenlos. Motive werden mit grosser Präzision und mit bis zu 15 Farben gestickt.

Textildruck

Der Textildruck hat in den letzten Jahren eine grosse Entwicklung durchgemacht. War vor Jahren Siebdruckverfahren das

bewährte Mittel zur Veredelung von Textilien mittels Druck, kommen heute mehr und mehr Transferdruckverfahren zur Anwendung. Durch immer neue Materialien aus der Textilindustrie wurde auch die Qualität der Transfers laufend verbessert, sodass heute für beinahe jedes Kleidungsstück eine Lösung angeboten werden kann, die in Sachen Optik und Haltbarkeit überzeugt.

Neue Wintermütze für kalte Tage

Für die Produktion einer neuen Wintermütze lag es auf der Hand, dass sich die Pro Eigenthal Schwarzenberg an die einheimische Firma Schwägi wandte. Die wohlige warme Mütze trägt das Logo der Pro Eigenthal Schwarzenberg:

- Material: 50% Wolle, 50% Polyacryl
- Innenseite: 100% Polyester
- Einheitsgrösse Damen / Herren
- Pflege: waschen bei 30 °C
- Preis: Fr. 25.00
- Zu beziehen: im Lindienstübli oder im «Kiosk» unter www.eigenthal.ch



Webcams

Liegt die Nebelobergrenze wirklich bei 800 Metern? Hat es im Eigenthal schon Schnee? Wer dem Wetterbericht nicht traut, verschafft sich selber sofort Klarheit mit einem Klick auf eine der drei Webcams der Pro Eigenthal Schwarzenberg. Zwei Kameras befinden sich in Schwarzenberg bei der Matt und beim Arnen sowie eine im Eigenthaler Talboden. Die Bilder können im Internet unter www.schwarzenberg.org oder www.eigenthal.ch abgerufen werden.



PROPILATUS

Naturkundliche Wanderungen

Ornithologische Exkursion

Sonntag, 1. Juni 2014

Leiter: Dr. Urs Petermann, Luzern
Sebastian Meyer, Luzern
Georges Fischer, Ebikon
Ruedi Baumann, Ebikon

Route: Lütoldsmatt – Fräkmünt – Birchboden – Schyalp

Abfahrt: Mit Privatautos. Luzern Inseli 05.30 Uhr

Zustiegsmöglichkeiten: Eichhof, Horw Gemeindehaus,
Hergiswil Restaurant Adler, Alpnach Grundersteg

Fahrpreis: Luzern – Lütoldsmatt retour Fr. 12.–

Rückfahrt: Mit Privatautos irgendwann am Nachmittag.

Anmeldung: Unbedingt erforderlich bis Freitag, 30. Mai 2014.

Botanische Exkursion

Samstag, 28. Juni 2014

Leiter: Emil Suter, Hildisrieden
Markus Bagginstos, Stans
Rolf Geisser, Seelisberg
Fredy Vogel, Schwarzenberg

Route: Melchsee Frutt (1902m) – Stöckalp (1075m)

Besammlung: 07.50 Uhr Bahnhof Luzern, Gleis 13

Abfahrt: 08.08 Uhr Zustiegsmöglichkeit an allen
Stationen ausser Luzern Allmend

Rückkehr: Stöckalp ab: 16.40 Uhr, Luzern an: 17.52 Uhr

Fahrpreis: Kollektivbillett Fr. 40.- / HT Fr. 20.- / GA Fr. 6.-

Anmeldung: Bis Freitag 27. Juni 2014, 12:00 Uhr

Anmeldung für beide Exkursionen bei Fredy Vogel, Alpenstr. 5, 6103 Schwarzenberg, Tel. 041 497 18 65

Auskunft über die Durchführung: Am Vorabend ab 19.00 Uhr unter Tel. 1600 (Clubs/Vereine)

Ausrüstung: Gute Wanderschuhe, Regenschutz, Kälteschutz, Verpflegung aus dem Rucksack, Feldstecher für ornith. Exkursion

Versicherung für beide Exkursionen ist Sache der Teilnehmer.

Langlauf

Im vergangenen Winter war die Loipe im Eigenthal an 125 Tagen in Betrieb. Dies bedeutet nach 2008-2009 (129 Tage) die zweitbeste Saison seit der offiziellen Messung im Winter 1997-1998. Damals zählten wir nur 31 Betriebstage, ein Minusrekord, der erfreulicherweise bis heute nicht unterboten wurde.

Interessanterweise wiesen letzten Winter nur das Engadin (135 Tage), das Goms (129 Tage) und Adelboden (127 Tage) mehr Spurtage auf als das Eigenthal.

Die lange Saison lockte zahlreiche Langläuferinnen und Langläufer ins Eigenthal. Dadurch konnten überdurchschnittlich viele Karten verkauft werden, nämlich: 723 Langlaufpässe, 184 Saisonkarten und mit 2507 Tageskarten wurden rund 1000 Karten mehr gelöst als im bisherigen Rekordwinter 2009-2010. An dieser Stelle gilt unser Dank allen Personen, die uns auf diese Weise unterstützt haben.

Nachtrennen

Schon zum vierten Mal werden die neu aufgenommenen Nachtrennen im Januar und Februar 2014 durchgeführt. Wer einmal Wettkampf-Atmosphäre schnuppern möchte, kommt bei einem solchen Anlass ganz bestimmt auf seine Rechnung. Da einzeln gestartet wird, kann ohne Hektik gelaufen werden. Weitere Daten von Volksläufen sind abrufbar unter www.langlauf.ch (> Volksläufe).



4. Austragung der Nachtrennen im Eigenthal 2014

Organisation	SC Malters und SC Kriens		
Daten:	1. Rennen	Dienstag	07. Januar 2014
	2. Rennen	Dienstag	21. Januar 2014 (klassisch)
	3. Rennen	Dienstag	04. Februar 2014
	4. Rennen	Dienstag	18. Februar 2014
Stil:	Skating für die Rennen Nummer 1, 3 und 4 Das 2. Rennen klassisch, sofern spuren möglich ist		
Parkplatz:	Nur die offiziellen Parkplätze benutzen.		
Start:	Startzeit zwischen 18:45-19:30 Uhr frei wählbar		
Startnummern:	In der Scheune der Lindenalp (Nachtloipe)		
Startgeld:	Dank unseren Sponsoren ist die Teilnahme für alle gratis.		
Ranglisten:	Homepage www.sc-malters.ch oder www.skiclub-kriens.ch		
Schlusswertung:	Einzelwertung für alle Kategorien, keine Streichresultate. Je nach Teilnehmerzahl werden Kategorien zusammengelegt.		
Punktgleichheit	Zuerst die Anzahl Starts, dann das bessere klassisch Resultat und zuletzt das höhere Alter.		
Absenden	Wer mindestens an zwei Rennen teilnimmt, erhält am Absenden (im Lindenstübli direkt nach dem 4. Rennen) einen Naturalpreis.		
Durchführung:	Wenn die Nachtloipe in Betrieb ist, Auskunft erteilt der automatische Wetter- und Schneebericht, Telefon 041 497 27 27.		
Rangpunkte:	1. = 15	6. = 10	11. = 5
	2. = 14	7. = 9	12. = 4
	3. = 13	8. = 8	13. = 3
	4. = 12	9. = 7	14. = 2
	5. = 11	10. = 6	15. = 1
Kategorien:	U10 2004 und jünger	D1/ H1 1993 - 1984	
	U12 2003/2002	D2/ H2 1983 - 1974	
	U14 2001/2000	D3/ H3 1973 - 1964	
	U16 1999/1998	D4/ H4 1963 - 1954	
	U18 1997/1996	D5/ H5 1953 und älter	
	U20 1995/1994		
Strecken:	U10/U12/U14/U16 je 1 Nachtloipenrunde; ab U18 je 2 Nachtloipenrunden.		
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmenden		



Die Steinbockkolonie am Pilatus

Ruedi Käch – Die Steinböcke am Pilatus zählen zu den begehrten Touristenattraktionen. Doch das majestätische Steinwild wurde am Pilatus erst heimisch, als es auf Initiative der Pilatus-Bahn-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kanton Obwalden hin Anfang der sechziger Jahre wieder angesiedelt wurde.

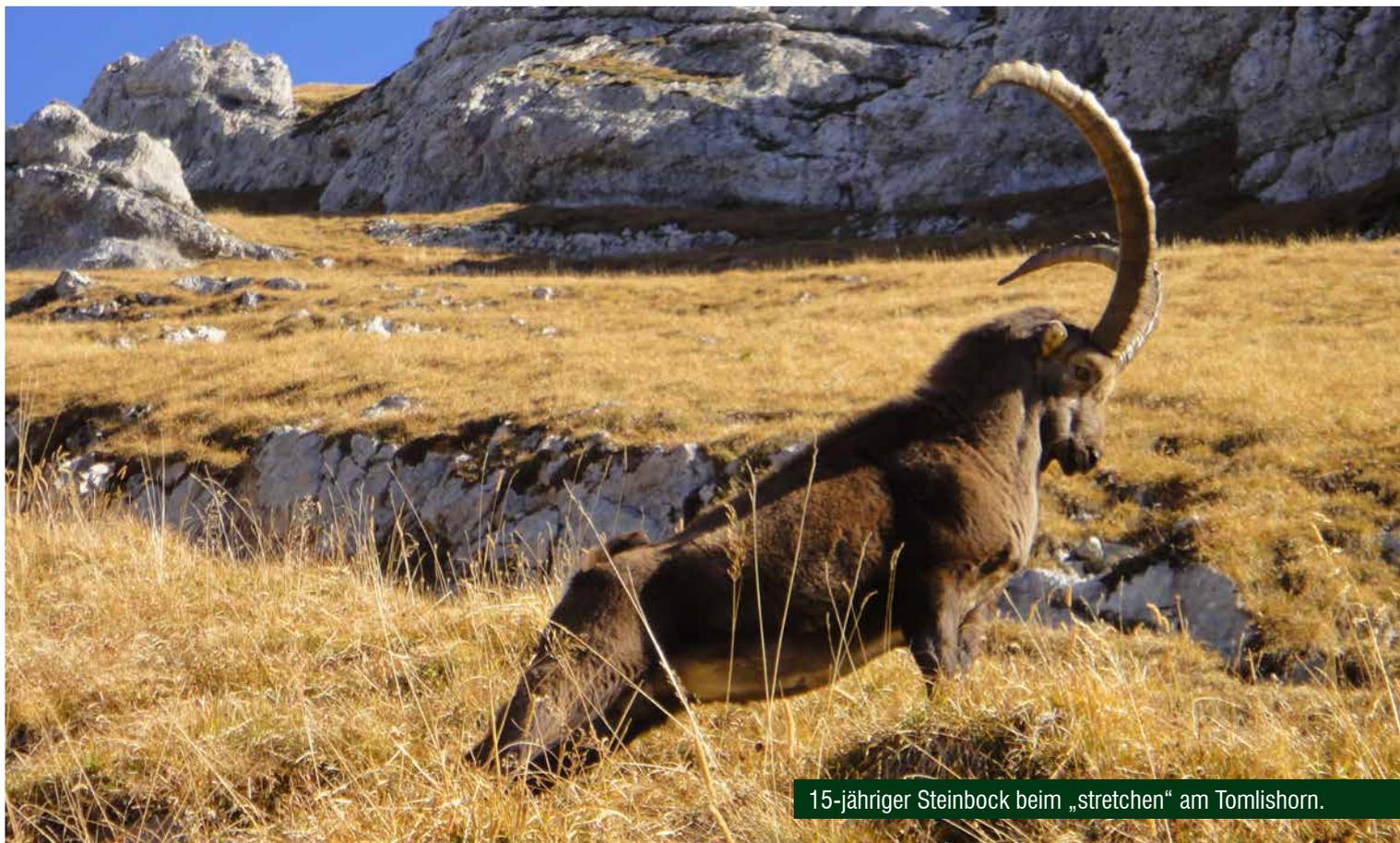
Der Buchautor und Fotograf Ruedi Käch beobachtet seit seiner Schulzeit die Steinböcke in freier Wildbahn. Unter dem Titel «die Steinbockkolonie am Pilatus» hat er einen einzigartigen Bildband über das Leben der Steinböcke im Pilatusgebiet geschaffen. Sein zweites Buch «Steinbock - König der Alpen; die Hauptdarsteller und ihre Hüter» erschien im Mai 2013. Dieses dokumentiert mit Text und eindrücklichen Bildern seine zweijährigen Recherchen, die

er in allen Kantonen gemacht hat, in denen Steinwild heimisch ist. Nachstehend finden Sie einige Ausschnitte aus diesen zwei spannenden und empfehlenswerten Büchern mit der freundlichen Genehmigung des Autors.

Die Pilatuskette und sein Steinwild

Seit über 50 Jahren lebt am Pilatus Steinwild. Dies auch dank der Hilfe der Pilatus-Bahnen, die 1961 bei dessen Wie-

deransiedlung mithalfen. Das Steinwild der Kolonie Pilatus besiedelt die Kette Hängefeld - Klimsenhorn - Steiglihorn - Esel - Tomlishorn - Widderdossen - Stäfeliflue - Risetenstock - Schimbrig, sowie das vorgelagerte Matthorn. Als Wintereinstand bevorzugt es die südlich exponierten steilen, mit Fels und Weiden durchsetzten Berghänge im Gebiet Matthorn, Steiglihorn, Tomlishorn und Widderfeld. Heute ist das Steinwild eine eidgenössisch geschützte Tierart.



15-jähriger Steinbock beim „stretchen“ am Tomlishorn.

Es hat seit dem Rückgang der Gletscher nach der letzten Eiszeit eine wechselvolle Geschichte erlebt, besiedelte zunächst die Berggipfel vieler Regionen des Alpenbogens und war um 1450 über weite Teile des Alpenkamms verbreitet. Bis vor ungefähr tausend Jahren bestimmten im Wesentlichen die klimatischen Bedingungen und die damit verbundenen Veränderungen der Vegetation seine Verbreitung. Nach und nach jedoch gewannen menschliche Aktivitäten die Oberhand. Der Steinbock wurde Opfer übermässiger Bejagung. Dies führte im 19. Jahrhundert zur Ausrottung des Steinwildes in der Schweiz. 1809 erlegte man in der Schweiz den letzten Steinbock. Am Pilatus waren die Tiere bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ausgerottet. Einzig im Grenzgebiet des Val d' Aosta und des Piemont im Gebiet des Gran Paradiso überlebte die letzte Population.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen die Bemühungen um den Schutz des Steinbocks. König Vittorio Emanuele II baute ein professionelles Wildhüterkorps auf, dem auch ehemalige Wilderer angehörten. Seine königlichen Jagden brachten ein Einkommen für die ganze Region. 1854 erklärte König Vittorio Emanuele II das Steinwild zu königlich gehegten Tieren. So verdankt der Steinbock sein Überleben in den Alpen der königlichen Jagdleidenschaft. Später wurde in diesem Gebiet der Nationalpark Gran Paradiso eingerichtet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begannen Bestrebungen, Steinböcke in weiteren Gebieten des Alpenraumes wieder anzusiedeln. Erste Ansiedlungsversuche mit Steinbock - Hausziegen- Hybriden scheiterten.

Im Jahre 1906 konnten einige Schweizer illegal drei frisch geborene Steinbockkitze für den Wildpark Peter und Paul in St. Gallen beschaffen. Hier begann eine konsequente Zucht reinrassiger Tiere. Diese Bemühungen wurden später durch den neu gegründeten Tierpark Harder in Interlaken unterstützt. Am 8. Mai 1911 sind die ersten Steinböcke im Gebiet Graue Hörner wieder in der freien Wildbahn angesiedelt worden. 1920 erfolgte die Wiederbesiedlung des Steinwildes in Schweizerischen Nationalparks.

In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts befasste sich auch die damalige Pilatusbahn-Gesellschaft mit dem Gedanken einer Ansiedlung im Pilatusgebiet. Im Juni 1960 richtete man an den Regierungsrat des Kantons Obwalden ein Gesuch zur Einrichtung eines Bergwildreservats am Pilatus. Ähnliche Gesuche gingen an die Kantone Nidwalden und Luzern. Da die Voraussetzungen und Chancen für die erfolgreiche Einrichtung einer Steinbockkolonie aufgrund eines speziell erstellten Gutachtens vorhanden waren, konnte nur ein Versuch die Antwort über Erfolg und Misserfolg bringen. Der Kanton Graubünden unterstützte das Vorhaben der Pilatus-Bahn-Gesellschaft, indem er eine Steinwildgruppe aus der Albris-Kolonie unentgeltlich zur Verfügung stellte. Unter diesen Bedingungen wurde mit Hilfe des Kantons Obwalden die Errichtung einer Steinbockkolonie am Pilatus bewilligt.

Die erste Steinbockaussetzung am Pilatus

Das Steinwild wurde am Piz Albris (nähe Pontresina im Engadin) eingefangen, und am 15. und 19. Mai 1961 war

es dann so weit. Auf der Mattalp wurden drei Steinböcke (5- bis 8-jährig) und drei Steingeissen (3 bis 4-jährig) ausgesetzt. Am 10. Juni 1961 folgten zwei weitere Steingeissen. Die Steinbockkolonie am Pilatus war gegründet. Von 1961 bis 1969 wurden gesamthaft 19 Stück Steinwild ausgesetzt.

Über die Jahre hat sich die Kolonie am Pilatus sehr gut entwickelt. Im Jahre 2012 zählten die grenzüberschreitenden Kolonien auf Obwaldner, Nidwaldner, Luzerner, Urner und Berner Boden: am Pilatus 109 Tiere, am Hutstock 125, im Brisenggebiet 162 und am Briener Rothorn 152 Tiere.



Steinbockaussetzung am Pilatus



Steingeissen am Tomlishorn

Ein Überbestand würde das Nahrungsangebot schmälern und die Konstitution des Steinwildes schwächen. So sind auf Antrag der Kantone zwischen 1960 und 2008 einige Hegeabschlüsse vom Bund bewilligt worden. Die Trophäe eines kapitalen, natürlich gestorbenen 13-jährigen Steinbocks ist im Cheminée Saal des Hotel Pilatus Kulm zu sehen, und ein erlegter 16-jähriger Steinbock ist seit dem Jahr 2009 auf Pilatus Kulm in der Galerie, zwischen Shop und Steinbockbar, zu bewundern. Die Pilatus-Bahnen AG wird sich zusammen mit den verantwortlichen Jagdbehörden auch künftig für Erhalt, Schutz und Gesundheit der Steinbockkolonie am Pilatus einsetzen. Langfristig wird im reichhaltigen Lebensraum Pilatus nur ein naturnaher Tourismus im Einklang mit Fauna und Flora seine Berechtigung haben.

Blutauffrischung bei der Pilatus-Steinbockkolonie im Jahr 2011

Anlässlich des 50. Jahr Jubiläums der Steinbockkolonie Pilatus haben die Jagdverwaltungen Nidwalden, Obwalden und Luzern die Steinbockkolonie ergänzt. Diese Blutauffrischung mit 10 Steinböcken aus dem Wallis soll den vor 50 Jahren gegründeten Bestand genetisch stärken. Die Nidwaldner Wildhüter Hubert Käslin und Hansruedi Amstad haben die Steinböcke mit den Walliser Wildhütern im Saastal, Kolonie Weisshorn, mit dem Narkosegewehr betäubt und für den Transport in die Zentralschweiz vorbereitet. Am 15. April 2011 trafen die Tiere von Saas Grund auf der Alp beim Nidwaldner Fräckmünt ein und wurden in ihr neues Zuhause entlassen. Mit grosser Freude der Jagdverwaltungen und der Wildhüter verschwanden die Steinböcke

(5 Böcke und 5 Geissen) innerhalb kurzer Zeit Richtung Alp Gschwänd, um die neue Heimat zu erkunden.

Die Tiere sind mit Ohrenmarken, welche auch bei Nutztieren (Kühen) eingesetzt werden, markiert. Mit dieser Markierung können die Tiere über Jahre mittels Sichtbeobachtungen erkannt und ihr Standort festgehalten werden.

Leider ist eine Geiss etwa drei Wochen nach der Aussetzung tot aufgefunden worden. Die Todesursache wurde durch das Labor des Zentrums für Fisch- und Wildtiermedizin in Bern untersucht. Todesursache war eine Lungenentzündung. 2012 wurde oberhalb der Schyalp ein im Winter, vermutlich in einem Lawinenabgang verunglückter, 4-jähriger Walliser-Steinbock tot aufgefunden. Die übrigen Tiere haben sich in der bestehenden Pilatus Steinbockkolonie aufgeteilt und gut integriert.

Lebensweise und Eigenschaften des Steinwildes

Das auffälligste Merkmal der Steinböcke sind die Hörner, die bei beiden Geschlechtern vorhanden sind. Sie bestehen aus einem Knochenzapfen und einer Hornscheide. Im Unterschied zu den Hirschartigen, die ein Geweih tragen und dieses jedes Jahr neu bilden, wachsen bei den Steinböcken die Hörner ein Leben lang. Im Winter wird das Wachstum unterbrochen, es bildet sich ein Jahrring. Die Böcke tragen lange, säbelförmig gekrümmte Hörner, die über einen Meter lang werden können und mit Schmuckknoten verziert sind. Bei günstigen Wachstumsbedingungen bildet ein Steinbock pro Jahr 2 Schmuckknoten aus. An-



5-jähriger Steinbock am Widderfeld



15-jähriger Steinbock

hand dieser Knoten und den sichtbaren Jahrringen kann man das Alter der Böcke auch aus grosser Entfernung bestimmen. Geissen hingegen haben nur kurze, spitze Hörner.

Auffallend ist die hervorragende Kletterfähigkeit der Steinböcke. Trotz ihrer eher plump wirkenden Körperform können sie sich im steilsten Gelände fortbewegen. Die Kletterfähigkeit beruht zur Hauptsache auf der speziellen Ausbildung der Hufe. Diese bestehen aus einem harten Rand und einem ledrig-weichem Kern. Diese Kombination sorgt für einen guten Halt und diente früher auch als Vorbild für Bergschuhe. So gute Kletterer die Steinböcke auch sind, im Schnee haben sie dennoch Schwierig-

keiten. Im Vergleich zur Gämse bringt der Steinbock doppelt so viel Gewicht auf ein cm² Huffläche und versinkt mit seinen kurzen Beinen schnell im Schnee.

Nahrung

Der Steinbock ist ein reiner Vegetarier. Nach Tagesanbruch verlassen die Steinböcke ihre Liegeplätze, um Nahrung zu suchen. Alpensteinböcke suchen während des Tages nach Kräutern (38%), Gräsern (60%), niedrigem Holzgewächs (2%) und Trieben, Rinden, Flechten und Moosen.

Rangabzeichen

Die Hörner dienen auch als «Rangabzeichen». Dies ermöglicht es den Böcken, in grösseren Rudeln friedlich zusammenzuleben, ohne dass durch Rankämpfe viel Energie verloren geht. So können auch karge Lebensräume optimal genutzt werden.

Körperbau

Der Steinbock zeichnet sich durch einen gedrungenen, massiven Körperbau und relativ kurzen Beinen aus. Die Böcke erreichen ihr Höchstgewicht erst mit etwa 10 Jahren, die Geissen sind schon mit 4 bis 5 Jahren ausgewachsen. Im Sommer fressen sie sich Fettreser-

ven an, die kurz vor der Brunst 35 % des Körpergewichtes ausmachen.

Fellpflege

Im Gegensatz zu anderen Tieren pflegt der Steinbock sein Fell nur bei sich selber. Die Decke (Fell) ist dicht, das Haar wird nur einmal jährlich im Frühling ganz gewechselt. Im Winter wächst das Deckhaar über das Sommerhaar hinaus. Wenn der Steinbock das Winterfell büschelweise verliert, kann er ganz schön zottelig aussehen. Er reibt sich die langen Winterhaare am Fels, an Sträuchern und an allen möglichen Gegenständen vom Leib.

Population / Brunstzeit

Wenn die Population zu dicht wird, wandern einige Tiere aus, vor allem die Jungen. Nur zur Brunst (Dezember/Januar) kommen beide Geschlechter zusammen. Nachdem die Böcke in der Brunst «ihre Pflicht getan» haben, kümmern sie sich nicht weiter um den Nachwuchs.

Jungtiere

Im Mai oder Juni trennt sich die Geiss vom Rudel und geht an einen unzugänglichen Ort in ihrem Revier, um dort das Junge zur Welt zu bringen - im Allgemeinen eines, seltener zwei. Die Aufzucht der Kleinen ist ausschliesslich Sache der Mutter.

Rudel

Der Steinbock ist ein sehr geselliges Tier, die Geschlechter leben jedoch normalerweise getrennt voneinander in separaten Bock- und Geissenrudeln, wobei die Bockrudel in der Regel die grösseren sind. Jüngere Böcke bis max. drei Jahre werden noch im Geissenrudel geduldet.

Steinwildbeobachtung

Falls Sie selber einmal Steinböcke beobachten möchten: Die Pilatus-Bahnen bieten an ausgewählten Daten zwischen Mai und Oktober eine Steinbock Safari an. In Begleitung eines lokalen erfahrenen Alt-Wildhüters erfahren Sie mehr über die Fauna und Flora am Pilatus und insbesondere natürlich über die Pilatus-Steinbockkolonie. Auskünfte erhalten Sie direkt bei den Pilatus Bahnen unter Tel. 041 329 12 12 oder via Internet www.pilatus.ch (> Hotel Pilatus-Kulm, > Angebote, > Steinbock Safari).

Der Autor:

Ruedi Käch, Wirzboden 28, 6370 Stans
Tel. 041 610 11 52, rdkaech@kfnmail.ch

• Die Steinbockkolonie am Pilatus
ISBN 978-3-905914-02-3

• Steinbock - König der Alpen; die Hauptdarsteller und ihre Hüter
ISBN 978-3-9524104-0-0

Steinbock-Steckbrief

Ordnung	Paarhufer [Artiodactyla] Wiederkäuer [Ruminantia]	Ausmasse	Bock	Geiss
Familie	Hornträger [Bovidae]	Hornlänge	bis 120 cm	18-40 cm
Unterfamilie	Ziegenartige [Caprinae]	Gewicht	80-120 kg	40-50 kg
Gattung	Wildziegen [Capra]	Kopf-Rumpf-Länge	140-160 cm	110-130 cm
Art	Steinbock [Capra ibex]	Schulterhöhe	70-100 cm	70-80 cm
Brunstzeit	Dezember bis Januar	Max. Alter	bis 18 Jahre	bis 24 Jahre
Tragzeit	21-23 Wochen	Durchschnittsalter	10-14 Jahre	
Setzzeit	Mai / Juni			
Anzahl Jungtiere	1, selten 2			



Gastlichkeit à discrétion

WEISSES **KREUZ** SCHWARZENBERG

Bettina & Roman Bachmann-Koller - Hotel Restaurant Weisses Kreuz
Dorfstrasse 3 - 6103 Schwarzenberg - Telefon 041 497 12 46
www.kreuz-schwarzenberg.ch

Alpwirtschaft
1063 m.ü.M. **Unterlauelen.ch**



NATÜRLICH SCHÖN

E I G E N T H A L

Christoph & Marlène Keiser-Waser, 6013 Eigenthal, Telefon 041 497 26 25
info@unterlauelen.ch
Montag + Dienstag Ruhetag



Hotel und Bildungszentrum Matt
IHR SEMINARHOTEL

RESTAURANT  HOTEL
EIGENTHALER HOF



CH-6013 Eigenthal
Liliane & Peter Bühler / Sandra & Stefan Bühler
Tel. 041 497 33 11 Fax 041 497 34 11 www.eigenthalerhof.ch

Wo die Gastlichkeit zu Hause ist



Restaurant
RÖSSLI
Schwarzenberg

Geniessen Sie auch in diesem Jahr wieder unsere köstlichen Fondue-Kreationen à discrétion. Mehr Infos dazu finden Sie im Internet unter www.roessli-schwarzenberg.ch | 041 497 00 22



Die regelmässigen Kulturveranstaltungen im Hotel Hammer ermöglichen Begegnungen mit nationalen und internationalen Persönlichkeiten, Künstlern, Wissenschaftlern, und Autoren in einem sehr intimen Umfeld.

So waren im Hammer schon Grössen zu Gast wie:
Sina, Erika Stucky, Vera Kaa, Silvan Zingg, Galsan Tschinag, Charles Lewinsky, Ralph Dutli usw.

Wir freuen uns auf weitere sehr interessante Begegnungen im Hotel Hammer. Seien Sie dabei!

Unser Name ist nicht nur hammer, wir sind auch hammer!
hotelrestaurant-hammer.ch

Music-Bar
Black Mountain
Schwarzenberg

Öffnungszeiten:
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag 17.00 - 00.30 Uhr
Freitag 17.00 - 02.00 Uhr
Samstag 17.00 - 00.30 Uhr

Auf ein Besuch freut sich das BM-Team
Der Treffpunkt in Schwarzenberg

www.black-mountain.ch

 **LINDENSTÜBLI**
EIGENTHAL



Isabella und Markus Plank Telefon 041 497 27 00

Hofbeizli Arnenstübli Schwarzenberg

Das Beizli mit integrierter Bauernhof-Atmosphäre liegt direkt am Rundweg «kleine Welt» und ist ideal für einen gemütlichen Zwischenhalt für Wanderer.

Geöffnet vom 15 Okt.-30 April
Dienstag, Samstag, Sonntag & Feiertage (10.00 – 18.00 Uhr)

Auf einen Besuch freut sich Fam. Bossard
www.arnenstuebli.ch

Alpwirtschaft 
Stäfeli Schwarzenberg

Geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober

Wir danken allen Gästen für ihren Besuch und die schönen Stunden im Stäfeli. Es würde uns freuen Sie au nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Thomas und Benj Stäbi mit Team

PP

6103 Schwarzenberg

Wohin auch immer Ihr Weg Sie führen wird oder welche Ziele Sie sich für das neue Jahr gesetzt haben: Wir hoffen, dass Sie stets die richtige Richtung finden werden und wünschen Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2014.

Vorstand Pro Eigenthal Schwarzenberg

Pro Eigenthal Schwarzenberg
Panoramastrasse 10
6103 Schwarzenberg

Telefon: 041 499 60 52
verkehrsbuero@eigenthal.ch
www.eigenthal.ch
www.schwarzenberg.org

Nächste Generalversammlung Pro Eigenthal Schwarzenberg:
Mittwoch, 28. Mai 2014

Automatischer Wetter- und Schneebericht:
Telefon: 041 497 27 27



Pro Eigenthal
Schwarzenberg

Schwandenegg, Schwarzenberg